

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1913

9.7.1913 (No. 184)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 184

Mittwoch, den 9. Juli 1913

156. Jahrgang

Expedition:
Karl Friedrich-Straße Nr. 14 (Haupt-
anschrift Nr. 951, 952, 953, 954), woselbst auch
Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P;
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 67 P.
Einrückungsgebühr: die 6 mal gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte
werden nicht zurückgegeben und es wird feiner-
lei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung
übernommen.

Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigt bewegen gelassen, dem Professor an der Akademie der bildenden Künste in Karlsruhe, Dr. Gustav Schönleber die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Sterns zum Königlich Preussischen Roten Adlerorden zweiter Klasse zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 22. Juni 1913 gnädigt geruht, die Hofjunker Amtmann Emil Freiherrn von Gemmingen-Fürfeld und Regierungsassessor Richard Freiherrn von und zu Bodman in Karlsruhe und Regierungsassessor Willibald von Seyfried in Berlin zu Kammerjüngern zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 26. Juni 1913 gnädigt geruht, die Registratoren Friedrich Frey beim Ministerium des öffentlichen Aufbaus, der Justiz und des Auswärtigen und Philipp Trunk beim Amtsgericht Wühl sowie die Justizsekretäre Konrad Arnold beim Amtsgericht Heidelberg und Jakob Müller beim Landesgefängnis Mannheim unter Verleihung des Titels Oberjustizsekretär landesherrlich anzustellen.

Die Ernennung der Bezirksratsmitglieder für den Amtsbezirk Eppingen betr.

An Stelle des Gutsverwalters Philipp Engelhardt wurde der Gemeinderat Johann Georg Huber in Eßenz für die Restdienstzeit des Erstgenannten, d. h. bis zum 1. April 1914, als Mitglied des Bezirksrats für den Amtsbezirk Eppingen ernannt.

Dies wird mit Bezug auf unsere Bekanntmachung im Staatsanzeiger 1910 Nr. XVI Seite 210 zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Karlsruhe, den 2. Juli 1913.

Großh. Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor:

J. B.: Wiener.

Dr. Vader.

Die Ernennung der Bezirksratsmitglieder für den Amtsbezirk Emmendingen betr.

An Stelle des am 4. Juni 1913 verstorbenen Bezirksrats Weinhändler Christian Sahler in Miegel wurde Weinhändler Friedrich Kiefer in Eichtetten für die Restdienstzeit des Erstgenannten, d. i. bis 1. April 1914, als Mitglied des Bezirksrats für den Amtsbezirk Emmendingen ernannt.

Dies wird mit Bezug auf unsere Bekanntmachung im Staatsanzeiger 1910 Nr. XVI (Seite 210) zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Karlsruhe, den 3. Juli 1913.

Großh. Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor:

J. B.: Wiener.

Jäger.

Nicht-Amtlicher Teil.

Vor hundert Jahren.

9. Juli. Wellington rückt in Frankreich ein.

Karlsruhe, 8. Juli.

* Großherzogs Geburtstag.

In einem Jahr, das mit vaterländischen Erinnerungen und monarchischen Feiern so erfüllt ist, wie das Jahr 1913, gedenkt das deutsche Volk mit besonderer Liebe und Dankbarkeit seiner regierenden Fürsten. Und so blickt auch unser badisches Volk am heutigen Tage mit gesteigertem Hingabe und Verehrung zu seinem Landesherren empor, um ihm freudigen, von Herzen kommenden Glückwunsch darzubringen.

Das verfloßene Lebensjahr Großherzog Friedrichs II. war reich an gesegneter Regierungstätigkeit und erfolgreichem Wirken. Wertvolle, in der Landtagsession

1911/12 geschaffene Gesetze wurden in die Tat umgesetzt. Im Großherzoglichen Schloß von Karlsruhe war es, wo die für die weitere ruhige Entwicklung des Reiches so bedeutende Verlobung zwischen dem Prinzen Ernst August, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, und der Prinzessin Viktoria Luise von Preußen stattfand. Mehrfach weilte Großherzog Friedrich II. in Berlin, das eine Mal, um der Vermählungsfeier, die dieser Verlobung folgte, anzuwohnen, das andere Mal, um dem Deutschen Kaiser seine und des badischen Volkes Glückwünsche zum Regierungsjubiläum zu überbringen. Als Lauscher ließ der Großherzog das neue Linien Schiff „Margraf“ in die Wogen gleiten. Im Innern des Landes machte sich die landesväterliche Fürsorge des Fürsten in der mannigfaltigsten Weise geltend. An den großen patriotischen Festen wie an den wichtigen Tagungen sozialer Natur nahm der Großherzog lebhaftesten Anteil. Überall zeigte sich, daß Fürst und Volk in Treue zusammenarbeiteten für des Heimatlandes Wohl.

Als dann im Mai dieses Jahres die Kunde von dem Angriff eines wahnsinnigen, durch den Trunk degenerierten Menschen auf den Großherzog in die Öffentlichkeit drang, zeigte sich die starke Liebe des Volkes zu seinem Herrscher in hellstem Licht. Das ganze Land durchzitterte ein Gefühl treuebezügter Anhänglichkeit, und in der Presse aller Parteien gelangte dies Gefühl herzlicher Verehrung in tief und warm empfundenen Artikeln zum Ausdruck.

Auch heute wünschen wir unserem Fürsten von neuem Glück und Segen. Möge ihm die Liebe des Volkes die Last seines hohen, verantwortungsvollen Amtes leichter werden lassen! Und möge sich unser Land noch lange des Segens der Regierung Friedrichs II. erfreuen!

Der neue Balkankrieg.

* Nach der „Neuen politischen Korrespondenz“ wird eine Verständigung zwischen Rumänien und Bulgarien bereits in nächster Zeit zustande kommen. Inzwischen überstürzen sich die Siegesberichte der Kämpfenden; zweifellos sind aber diese Berichte alle mit großer Vorsicht aufzunehmen. Die Einigung zwischen Rumänien und Bulgarien war um so nötiger, als auch die Türkei sich wieder zu rühren beginnt.

Berlin, 7. Juli. Die serbische Gesandtschaft teilt mit: Alle Nachrichten der „Agence Bulgare“ von einer entscheidenden Niederlage und der Gefangennahme der Timokdivision bei Krivolatsch entbehren jeder Begründung. Der beste Beweis hierfür ist, daß gerade die Timokdivision gestern Krivolatsch zurückerobert hat.

Bukarest, 7. Juli. Bis zum zweiten Mobilmachungstage haben sich anstatt der vorgegebenen 400 000 Mann 610 000 Mann gemeldet. — Das Ministerium des Innern veröffentlicht ein Communiqué, nach welchem es gänzlich unvahr ist, daß Österreich-Ungarn irgendeine Feindseligkeit gegen Rumänien zeige oder Schwierigkeiten bereite.

Athen, 7. Juli. Durch ein amtliches Dekret werden drei Klassen der Nationalgarde zu den Fahnen berufen.

Belgrad, 6. Juli. Das Serbische Pressebureau meldet: Unsere Truppen haben soeben Kotschana und das ganze Gebiet bis zum Vregalnisa-Fluß besetzt, wo sie einen Kampf zu bestehen hatten mit den Resten des rechten bulgarischen Flügels, der aus stark befestigten Stellungen vor der Stadt den Rückzug der vorher geschlagenen siebenten (Nilo-) und der vierten (Preßlaw-) Division deckte.

Politische Übersicht.

Die Kaiserfahrt mit dem „Imperator“.

* Die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord ist am Montag vormittag in Brunsbüttelkoog eingetroffen. Die Gäste für die Kaiserfahrt langten abends auf dem „Imperator“ an. An der Kaiserfahrt nehmen außer dem Gefolge des Kaisers teil: Der Kaiserliche Gesandte Krupp

von Vohlen und Halbach, Staatssekretär Freiherr Jörn von Dulaß, Staatsminister von Breitenbach, Staatsminister von Dallwitz, Staatsminister Dr. Delbrück, Großadmiral von Köster, Staatssekretär Kräfte, Reichsfinanzsekretär Kühn, der Chef des Admiralstabes Admiral von Bohl, der kommandierende General des 9. Armeekorps Generalleutnant von Quast, Unterstaatssekretär Wirklicher Geheimer Rat Dr. Richter, Bürgermeister Dr. Schröder, Staatssekretär Dr. Solz, Staatsminister Sydow, Staatsminister von Trott zu Solz, sowie zahlreiche andere hohe Beamte, Offiziere und Träger bekannter Namen.

Der neue Kriegsminister.

* General Erich von Falkenhayn ist am 11. September 1861 auf Burg Velchau geboren, am 17. April 1880 Offizier geworden, am 25. März 1899 Major und am 22. März 1912 Generalmajor, so daß er noch rund 70 Borderleute zum Generalleutnant hatte. Der neue Kriegsminister entstammt der Linieninfanterie, besuchte die Kriegsakademie und gehörte vornehmlich dem Generalstabe an. Als Kompaniechef stand er in Thorn, als Bataillonskommandeur in Braunschweig. Vorübergehend war er auch, wie der „Lokal-Anzeiger“ meldet, Militärinstrukteur in China. Als guter Kenner der ostasiatischen Verhältnisse nahm er im Stabe des Grafen Waldersee am Chinafeldzug teil und verblieb auch nach dem Friedensschluß im Generalstab der Besatzungsbrigade. In den letzten Jahren versah er die Geschäfte des Generalstabschefs beim XVI. Armeekorps in Metz und seit 1912 beim IV. Armeekorps in Magdeburg. Er kommt etwa im gleichen Lebens- und Dienstalter wie seinerzeit der Kriegsminister von Einem in seine jetzige Stellung. Dem Kriegsministerium hat er allerdings bisher nicht angehört, doch hatte er sich bei seinem jahrelangen Aufenthalt in Ostasien vielfach mit schwierigen Verwaltungsangelegenheiten zu beschäftigen. Auch lagen ihm dort diplomatische Missionen gegenüber den fremdländischen Truppenkommandos ob, wobei ihm besonderes Geschick nachgerühmt wurde, seine Verwendung als Generalstabschef zweier verschiedener Armeekorps hat ihm jedenfalls hinreichend Gelegenheit geboten, Überblick und Erfahrungen auf militärischem Gebiet zu gewinnen. Er wird daher die Heeresbedürfnisse aus der Praxis gründlich kennen. Als zukunftsvolle Persönlichkeit wurde Generalleutnant von Falkenhayn stets angesehen. In der Armee gilt er als hochgebildeter, äußerst befähigter Offizier von unermüdlicher Arbeitskraft, den bei festem Willen und sachlicher Bestimmtheit verbindliches, weltmännlich gewandtes Wesen auszeichnet. Verheiratet ist Generalleutnant von Falkenhayn mit einer Tochter des jüngst verstorbenen Wirklichen Geheimen Rats Selkman, der früher als Staatsrat in großherzoglich oldenburgischen Diensten stand.

Zum 75. Geburtstag des Grafen Zeppelin

bringt die „Röln. Ztg.“ eine Betrachtung über das Lebenswerk des Grafen. Es heißt darin:

Auf der Werft des Luftschiffbau-Zeppelin G. m. b. H. in Friedrichshafen sind zurzeit Schiffe mit den Werkstättennummern „Z. 18“ und „Z. 20“ im Bau und „Z. 21“ und „Z. 22“ in Vorbereitung. Mancher wird erstaunt fragen: Sind denn wirklich so viele Zeppelinluftschiffe bereits erbaut worden und wenn, ja, wo sind sie geblieben? In der Tat ist es interessant, dieser Frage nachzugehen; man kommt dabei in der Form einer kurzen Aufzählung der Luftschiffe und ihrer Schicksale zur Darstellung des Lebenswerkes, das ein Fünfundsechzigjähriger in seinen letzten 14 Lebensjahren leitete, und man wird erinnert an die Zeiten, da das Tun und Treiben des Grafen und seiner Mitarbeiter in der alten Luftschiffhalle zu Manzell bespöttelt und befrüchtelt wurde, an Zeiten hoher Begeisterung über die ersten Erfolge und wieder an Zeiten herber Enttäuschungen nach den ersten Katastrophen.

In den Jahren 1899/1900 wurde das erste Luftschiff vom Grafen Zeppelin bzw. der A.-G. für Förderung der Luftschiffahrt gebaut. Es war bereits 128 Meter lang, bei einem Durchmesser von 11,7 Meter und besaß 2 Daimlermotoren von je 16 PK, zusammen also 32 PK, das ist etwa der 20. Teil der heutigen Motorstärke. Im Juli und Oktober 1900 machte es seine ersten, hinsichtlich der Steuerfähigkeit wenig befriedigenden Fahrten, im folgenden Winter wurde es dann

bereits wieder abmontiert. Es dauerte bis zum 30. November 1905, ehe mit dem „LZ. 2“ ein neues, diesmal steuerfähiges Luftschiff von der gleichen Größe wie das erste, aber mit zwei Daimlermotoren von je 85 PK ausgestattet, die Halle zum ersten Flug verließ. Nach häufigen Fahrten über dem Bodensee strandete es am 17. Januar 1906 bei Kitzlegg im Allgäu. Am 9. Oktober 1907 machte der „LZ. 3“, der später als „LZ. 1“ Militär-Luftschiff wurde, seine ersten glänzenden Fahrten. Mit ihm fuhren Prinz Heinrich von Preußen und der deutsche Kronprinz; der Kaiser besichtigte das Luftschiff am 10. November 1908. Bemerkenswerte Fahrten waren: Vom 1. bis 2. April 1909 Friedrichshafen-München und zurück und im Juni 1909 unter militärischer Führung bei strömendem Regen Friedrichshafen-Viberach-Meb, wobei es in Viberach eine Woche lang auf freiem Felde verankert lag. Im Jahre 1908, am 20. Juni, ging die erste Fahrt des „LZ. 4“ vor sich, jenes glückhaften Schiffes, das am 1. Juli 1908 die Zwölfstundefahrt durch die Schweiz nach Luzern und Zürich ausführte, am 20. Juli den König und die Königin von Württemberg als Fahrgäste trug, und am 4. bis 5. August die große Fahrt Friedrichshafen-Basel-Mainz-Stuttgart zurücklegte, bis es dann bei Echterdingen vom Sturm entführt wurde, scheiterte und schließlich verbrannte.

Von da ab rechnet die durch die Nationalspende begründete neuere Entwicklungsstufe des Zeppelinischen Luftschiffbaues, es wurde die G. m. b. H. in Friedrichshafen gegründet, die von da ab alle weiteren Luftschiffe herstellte. Man ging alsbald an die Erbauung des „LZ. 5“ und „LZ. 6“ (Ende 1908 bis Mitte 1909). „LZ. 5“ führte vom 29. bis 31. Mai die bekannte 38 stündige Pfingstfahrt Friedrichshafen-Bitterfeld-Göppingen aus. Im Juli kam das Luftschiff, das als Militärluftschiff „LZ. 2“ hieß, von Friedrichshafen über Frankfurt nach Köln. Die Fahrt Frankfurt-Köln mußte wiederholt werden, da auf der ersten Fahrt das Luftschiff durch einen mächtigen Gewittersturm von Koblenz bis Frankfurt zurückgetrieben wurde. Im April des folgenden Jahres machte „LZ. 2“ von Köln aus die Luftschiffparade vor dem Kaiser in Bad Homburg mit, auf dem Rückweg wurde es nach einer Notlandung bei Limburg am 25. April durch einen Sturm entführt, es strandete bei Weilburg. Mit dem „LZ. 6“ machte Graf Zeppelin vom 26. bis 29. August die Fahrt Friedrichshafen-Verein. Am 4. September fuhren in dem Schiff die Mitglieder des Reichstages und des Bundesrates, am 9. September benutzte es der König Friedrich August von Sachsen zur zweiten Fahrt. Von September bis Oktober wurden von der Delag in Frankfurt aus Fahrten unternommen, u. a. eine Nachtfahrt in die Kaiserlande über und eine mehrtägige ins Industriegebiet. Darnach diente der „LZ. 6“ der neugegründeten Delag zu 36 Passagierfahrten von Baden-Baden aus, bis er dort am 14. September in der Halle verbrannte. Das folgende Luftschiff „LZ. 7“ wurde mit drei 125 pferdigen Daimlermotoren für die Delag am 19. Juni 1910 unter dem Namen „Deutschland“ in den Dienst gestellt, am 22. Juni fuhr es von Friedrichshafen nach Düsseldorf (600 Kilometer in 7½ Stunden), am 28. Juni machte es die Fahrt mit 22 Vertretern der rheinisch-westfälischen Presse, bei der es im Teutoburger Wald strandete. „LZ. 8“ oder „Ersatz Deutschland“ fuhr u. a. vom 10. bis 11. April 1911 von Baden-Baden über Frankfurt nach Düsseldorf und strandete, nachdem es 21 Passagierfahrten ausgeführt hatte, am 16. Mai 1911 an der Düsseldorfer Halle. „LZ. 9“, jetzt Militärluftschiff „LZ. 2“, führte vom 18. bis 19. Oktober 1911 eine 20 stündige Dauerfahrt von Baden-Baden über Metz nach Koblenz und zurück, am 27. Oktober eine 8 stündige Fahrt über 1500 Meter Höhe, jetzt liegt es in Köln. Der für die Delag gebaute „LZ. 10“, am 26. Juni 1911 unter dem Namen „Schwaben“ in Dienst gestellt, fuhr am 19. Oktober von Düsseldorf nach Hamburg und Berlin mit etwa 19,5 Sekundenmeter-Geschwindigkeit; er verbrannte am 28. Juni 1912 nach 219 Passagierfahrten vor der Düsseldorfer Halle, nachdem er zuvor im Sturm gestrandet war. Seitdem werden nur noch Maybachmotoren, in der Regel drei von je 145 bis 185 PK, also zusammen bis zu 555 PK, verwendet. Das nächste Schiff war Viktoria Luise („LZ. 11“), die seit dem 16. Februar 1912 im Dienst steht, die beiden letzten Zuverlässigkeitsflüge teilweise mitmachte, am 18. Juni 1912 von Düsseldorf über Amsterdam nach Hamburg, am 27. Juni über die Nordsee nach Helgoland und zurück nach Hamburg fuhr, und die bis jetzt 285 Passagierfahrten hinter sich hat. „LZ. 12“, jetzt Militärluftschiff „LZ. 3“, hat im vorigen Jahr u. a. die Kaisermanöver mitgemacht und liegt jetzt in Metz. Mit dem „LZ. 13“, der „Dania“, kam am 16. Juli 1912 ein weiteres Schiff der Delag in den Dienst, das 190 Passagierfahrten, u. a. am 19. September 1912 die Fahrt Hamburg-Kopenhagen, Malmö-Hamburg ausführte. Es ist zurzeit in der Hamburger Halle. „LZ. 14“ dient als „L. 1“ der kaiserlichen Marine. Er machte am 7. Oktober 1912 seinen ersten Flug, führte u. a. eine 31 stündige Fahrt von Friedrichshafen über die Nord- und Ostsee bis Lübeck und Berlin aus und liegt jetzt in Johannisthal. Der „LZ. 15“ führte vom 24. bis 25. Januar eine 16 stündige Dauerfahrt bis zu 2200 Meter Höhe aus und strandete, als er am 19. März nach 20 stündiger Fahrt vom Sturm überrascht wurde, bei Karlsruhe. An seiner Stelle wurde als Ersatz für den verunglückten „LZ. 19“ gebaut, der vom 3. bis 4. Juli von Frankfurt über Berlin-Stettin nach Königsberg (1100 Km. in 18 Stunden) fuhr. Der „LZ. 16“ ist jenes Luftschiff, das bei der Höhen-dauerfahrt am 3. April d. J. in Lunéville landete. Er liegt als „L. 4“ augenblicklich in Gotha. Der „LZ. 17“

fuhr am 9. Juni von Baden nach Wien. Am 22. Juni wurde er bei der Einweihung des Leipziger Luftschiffhafens auf den Namen „Sachsen“ getauft, mit ihm fuhren u. a. der König und der Kronprinz von Sachsen. „LZ. 18“ und „LZ. 20“ sind noch im Bau. Sie werden voraussichtlich schon in einigen Wochen als Militär- bezw. Marineluftschiffe in den Dienst kommen.

Von den 19 bis jetzt vollendeten Luftschiffen sind zwei wegen veralteter Bauart auseinander genommen worden. Acht sind elementare Katastrophen zum Opfer gefallen oder verbrannt, neun sind noch im Dienst. Bemerkenswert ist, daß von den ersten 10 Luftschiffen nur noch eins im Dienste steht, der „LZ. 11“, von den neun weiteren Luftschiffen dagegen nur eins verunglückt ist.

Eine Zeppelinfeier in Friedrichshafen.

* Zur Feier des heutigen 75. Geburtstages des Grafen Zeppelin versammelten sich gestern, Montag, abend im Kurparkhotel zu Friedrichshafen auf Einladung des Luftschiffbau-Zeppelin die Mitglieder der Familie des Grafen, eine Abordnung des Mannequiments Nr. 19, Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, die hervorragenden Vertreter der Luftschiffahrt, darunter Deputationen des Deutschen Luftfahrerverbandes, des Deutschen Luftflottenvereins, des Zeppelinvereins, der Delag, der Fachgesellschaften des Luftschiffbaus, der Technischen Hochschule in Stuttgart und die Beamten des Luftschiffbaus. Während des Festmahls erinnerte Baron von Gemmingen an die Unterförsung, die Graf Zeppelin beim deutschen Kaiser und dem König von Württemberg gefunden habe. Sein Hurra galt den beiden Monarchen. Direktor Colmann begrüßte die Gäste mit herzlichen Worten, besonders den alten Freund des Grafen Zeppelin, Baron von Müllwarth, sowie die Abordnung des Mannequiments die erinnere an seine Manneskraft und an Deutschlands große Zeit. Gef. Rat Herzogell, Admiral Wische, Maybach, den ein französisches Blatt den König der Konstrukteure genannt habe, und der heute dem Grafen Zeppelin einen neuen Motor mit über 200 Pferdekraften vorgeführt habe, während der erste Maybachmotor nur 16 Pferdekraften hatte, den Vertreter des Reichsamts des Innern, Gef. Rat Albert, Dr. Edeker und andere Vertreter. Der Redner dankte dem Grafen namens der Beamten, überreichte ihm ein prächtig gebundenes Buch, in dem die Tätigkeit des Luftschiffbaus dargelegt und dem deutschen Volke zugleich Rechenschaft über die Verwendung der Zeppelinspende gegeben wird. Direktor Colmann schloß die mit enthusiastischem Beifall aufgenommene Rede mit einem dreifachen Hoch auf den Grafen, in das die Versammlung begeistert einstimmt. Graf Zeppelin dankte in bewegten Worten und gedachte mit inniger Dankbarkeit seiner treuen Mitarbeiter, insbesondere des Direktors Colmann und des Oberingenieurs Dürr, den er zum Direktor der technischen Abteilung ernannt habe. Generalleutnant von der Goltz brachte den Dank der Gäste zum Ausdruck. Gef. Rat Albert überbrachte die herzlichsten Glückwünsche des Staatssekretärs des Innern, Dr. Delbrück, sowie des Reichstanzlers von Bethmann-Hollweg und gedachte mit rühmenden Worten der Erfolge des Grafen, den der Kaiser den größten Mann des 20. Jahrhunderts genannt habe und der sich heute der Mitarbeit des amtlichen Deutschlands, vor allem aber der Liebe des deutschen Volkes und der Bewunderung des Auslandes erfreue. Der Redner teilte mit, daß Graf Zeppelin vor einigen Wochen noch gesagt habe, wenn das Vaterland in Gefahr sei, so lasse er sich noch als Fliegeroffizier ausbilden. Diese Ausrufung zeuge von der feuchten Lebenskraft des genialen Erfinders. Graf Zeppelin dankte in launigen Worten und erinnerte an die Zurückweisung, die ihm einst an den maßgebenden Stellen zuteil geworden sei, aber auch an Erfolge, die er insbesondere dem Staatssekretär von Tirpitz, dem Kriegsminister von Einem und dem Reichstanzler von Bethmann-Hollweg verdanke, der an den Grafen folgendes Telegramm gerichtet habe: Ein. Ergelung bitte ich zur Vollenbung des 75. Lebensjahres meine herzlichsten und wärmsten Glückwünsche entgegen zu nehmen. Nach langen Jahren mühevoller Arbeit bleibt nunmehr in der stetig heranwachsenden Luftflotte der glänzende Erfolg Ihres auf die Erhellung der Luft für den menschlichen Verkehr gerichteten Denkens und Strebens vor aller Augen. Möge das Geschick, das Ihnen nach hartem Kampfe das stolze Glück des Fliegens freundlich gegönnt hat, Sie in rüstiger Kraft und Schaffensfreude dem Vaterlande noch lange erhalten. — Stadtpfarrer Schmidt-Friedrichshafen trug ein mit großem Beifall aufgenommenes Gedicht auf den Grafen vor. Es sprach dann noch Herr vom Rath, Geheimrat Prof. Herzogell, der Rektor der Technischen Hochschule in Stuttgart Dr. Bantlin und der Inspektor des Militärverkehreswesens Generalleutnant von Sänitz, der betonte, daß noch nach Jahrtausenden der Name des Grafen Zeppelin als der des ersten Durchdringers der Atmosphäre, des ersten, der die Luft dem Menschen untergeordnet habe, fortleben werde. An das Festmahl schloß sich ein Fackelzug, den die Beamten und Arbeiter des Luftschiffbaus und des Motorbaus darbrachten, sowie ein Feuerwerk und eine Beleuchtung des Seentfers. Bei diesen Veranstaltungen war Graf Zeppelin wiederholt Gegenstand begeisterter Kundgebungen der zahlreich versammelten Zuschauer. Später fand im Buchhornhof ein Festbankett statt.

* Die Jubiläumsquadern der Kaiserin. Anlässlich des Regierungsjubiläums des Kaisers und Königs sollen zufolge eines allerhöchsten Erlasses auch bei Zu-widerhandlungen gegen die Zollgesetze und sonstigen Vorschriften über indirekte Reichs- und Landesabgaben verurteilte Strafen niedergeschlagen oder gemildert werden, wenn die Personen durch Not, Leichtsinn, Unbesonnenheit, Unerschaffenheit und Verführung zu den Straftaten veranlaßt worden sind und für den Gnadenverweis würdig erscheinen. Die königlich preussische Oberzoll-direktion ist angewiesen, die Straffälle von Amts wegen nachzuprüfen und die Vorschlagslisten dem Finanz-minister einzureichen.

* Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin wurde bei dem Reitunfall in Gmunden, wie berichtet wird, nicht am Arnie, sondern am Kinn leicht verletzt.

* Streikunruhen in Mülhausen i. G. In Mülhausen i. G. kam es schon seit mehreren Tagen zwischen streikenden Arbeitern und Gendarmen zu Zusammenstößen. Als gestern gegen die Polizei mit Steinen und auch mit Schußwaffen vorgegangen wurde, machten die Schutzleute von ihren Säbeln Gebrauch, wobei mehrere Personen erheblich verletzt wurden.

* Ausland.

Paris, 7. Juli. Die Deputiertenkammer nahm zunächst mit 339 gegen 223 Stimmen denjenigen Teil des Artikels 18 an, der besagt, daß jeder militärtaugliche Franzose 3 Jahre lang der aktiven Armee angehören muß. Weiter nahm die Kammer mit 474 gegen 2 Stimmen einen von der Kommission gemachten Zusatzantrag Vincent an, nach dem alle Militärtauglichen gehalten sein sollen, tatsächlich die gleiche Zeit bei den Waffen zu sein. Schließlich wurden sämtliche Paragraphen des Artikels 18 bis auf einen angenommen, der am Dienstag beraten werden soll.

Paris, 7. Juli. Der radikale Deputierte Broffe brachte zur Militärvorlage einen Zusatzantrag ein, wonach alle in Frankreich geborene Söhne ausländischer Eltern, wenn sie zur Zeit ihrer Großjährigkeit in Frankreich wohnen, als naturalisierte Franzosen angesehen und in das Verzeichnis für Gestellungspflichtige eingetragen werden sollen.

London, 7. Juli. Das Unterhaus hat die Homerule-Bill in dritter Lesung angenommen.

Stockholm, 7. Juli. Der König und die Königin von Italien verließen heute nachmittag um 5 Uhr das Schloß, um sich an Bord der „Trinacria“ zu begeben. Die Verabschiedung an der Abfahrtsstelle von den schwedischen Majestäten war sehr herzlich. Die Yacht „Trinacria“ wird im Laufe des Abends die Rückreise antreten.

Stockholm, 8. Juli. An Bord der „Trinacria“ fand gestern abend Abendtafel statt, zu der das schwedische Königspaar, sowie die hier anwesenden Mitglieder der königlichen Familie und eine Anzahl anderer Persönlichkeiten eingeladen waren. Nach der Tafel verab-schiedeten sich die schwedischen Herrschaften von dem italienischen Königspaar auf das herzlichste. Die „Trinacria“ hat heute nacht gegen 2 Uhr Stockholm verlassen.

Johannesburg, 7. Juli. Heute vormittag 11 Uhr nahmen die Bergarbeiter überall im Randgebiet die Arbeit wieder auf.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 8. Juli.

Ihre königliche Hoheit die Großherzogin begab sich gestern nachmittag gegen 2 Uhr von Schloß Zwingenberg nach Bretten zur Teilnahme an der Einweihung der Neubauten an dem dortigen Mädchen- und Frauenheim, zu welcher Feier auch der Minister des Innern sowie der Präsident des Oberkirchenrats erschienen waren.

Ihre königliche Hoheit wurde an dem Heim von dem Amtsvorstand, dem Bürgermeister und dem Vorsitzenden der Hauskommission der Anstalt empfangen und wohntesodann in der Kapelle dem Weibeck an, bei welchem Prälat Schmittkeimer die Begrüßungsansprache hielt. Nach Beendigung dieser Feier nahm Ihre königliche Hoheit zahlreiche Vorstellungen entgegen und besichtigte die Neubauten. Sodann folgte Söckstiedelbe der Einladung der Hauskommission zum Tee und ließ sich hierauf die Vereinszöglinge und Schwestern vorstellen. Nach 7 Uhr kehrte Ihre königliche Hoheit nach Schloß Zwingenberg zurück.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, der Hofopernsängerin Rosa Schiller-Ethofer den Titel „Kammerfängerin“ zu verleihen.

** Auf den 9. Juli d. J. ist den nachgenannten Personen das von Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog Friedrich I. unter dem 11. November 1895 für Arbeiter und männliche Dienstboten gestiftete „Ehrenzeichen für treue Arbeit“ im Namen Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs verliehen worden:

I. Durch das Großh. Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen:

den Waldarbeitern: Eduard Lorig von Herdwangen und Alois Kehler von Altenbeuren;

II. durch das Großh. Ministerium des Innern:

den Landstrafenwärtern: Simon Braghammer in Eb. Lundenbrom, Johann Schilla in Griesen, Richard Beck in Verau, Emil Treßger in Wehr, Kader Sutter in Ebnet, Andreas Wanner in Ottersweier, Karl Frei in Treßchingen, August Schlemann in Eichtersheim, Karl Friedrich Pfeifer in Auerbach, Franz Badmann in Freudenberg und Karl Joseph Reinhart in Königheim;

den Rheinwärtler Johann Michael Nikola in Weisweil;

den Rheinwärtler Jakob Riebel in Rehl und dem Fackelmacher Andreas Furt in Wagsdorf;

III. durch das Großh. Ministerium der Finanzen:

a. im Dienste der Großh. Finanzverwaltung:

den Holzhausermeistern: Joseph Baumann in Reudorf und Joseph Thoma in Schmalenberg;

den Holzhausermeistern und Hilfswaldhütern: Heinrich Lehn in Kirrlach und Martin Kaiser in Egg;

dem Waldarbeiter und Hilfswaldhüter Peter Siegel in Reudorf;

den Holzhausern: Joseph Wehrle in Güttenbach, Jakob Döschner in Weisweil und Joseph Schurr in Vierbach;

dem Begwärt Bernhard Oberle in Lautenbach;

den Güteraufsehern: Andreas Mutter in Ostingen und Johann Dörfinger in Grünholz;

* Die Namen der im Privatdienst stehenden durch Verleihung des Ehrenzeichens ausgezeichneten Personen werden in den amtlichen Verkündigungsblättern bekannt gegeben.

dem Wäfflerer Gottfried Waite in Strohhach; den Siedern: Friedrich Künzel, Adam Koser und Wilhelm Fröhlich in Nappenaug;

b. im Dienste der Großh. Eisenbahnverwaltung:

den Bahnhofsarbeitern: Jakob Albiech in Basel, Joseph Arnold in Lauda, Hermann Biss in Langenbrücken, Michael Bopp in Bruchsal, Karl Bühler in Haslach, Karl Dreisel in Mühl, Eduard Frommberg in Waldshut, Georg Geis in Mannheim, Rudolf Härtle in Biezenhausen, Albert Hüster in Koppel-Grünwald, Friedrich Hofader in Wimpfen, Rudolf Klee in Godenheim, Joseph Knaum in Malsch (Amt Etlingen), Jakob Kraft in Heidelberg, August Lichtberger in Forstheim, Friedrich Mähner in Freiburg, Friedrich Reuner in Stodach, Georg Rist in Basel, Johann Schwieger in Forstheim, Leonhard Seis in Mannheim, Franz Ueder in Basel, Gottlieb Weisenberger in Ergingen und Joseph Windbichl in Weingarten;

den Bahnarbeitern: Abraham Auer in Godenheim, Heinrich Baumann in Rosenburg, Ludwig Ernst in Auerbach (Amt Rosbach), Gottlieb Gerber in Segau, Sebastian Göppert in Hofweier, Heinrich Grumber in Neuenburg, Adolf Harber in Allensbach, Benedikt Hassur in Ringsheim, Michael Hauser in Rohrbach (Amt Sinsheim), Johann Jörger in Heidelberg, Johann Kemmer in Unterrittighausen, Nikolaus Kocher in Kirchheim b/S., Karl Kühn in Bruchhausen, Michael Lang in Badersweier, Hermann Raier in Oberweier, Jakob Müller in Duglotten, Valentin Müller in Königshofen, Georg Sauer in Waldhilsbach, Benedikt Schittenhelm in Hlein, Joseph Schuster in Forstheim, Albert Schwaib in Krozingen, Johann Sibold in Maulburg, Daniel Süßle in Bretten, Wendelin Umhof in Forst, Konrad Went in Rheinweiler, Wilhelm Wolfberger in Kollmarsteute und Joseph Wunderlin in Wollmatingen;

den Werkstättenarbeitern: Julius Böcker in Mannheim, Johann Burghardt in Karlsruhe, Wilhelm Ehmann in Mannheim, Georg Englert in Heidelberg, Christian Erd in Karlsruhe, Bernhard Gabel in Lauda, Ludwig Gröbel in Karlsruhe, Severin Hafner in Konstanz, Erhard Heß in Karlsruhe, Franz Krauth in Mannheim, Leopold Mähinger in Karlsruhe, Philipp Müller in Mannheim, Friedrich Nagel in Karlsruhe, Ludwig Neff in Karlsruhe, Hermann Oberle in Billingen, Paul Nees in Konstanz, Wilhelm Reih in Karlsruhe, Georg Schneider in Heidelberg, Johann Schneider in Durlach, Johann Spreuer in Karlsruhe, Georg Thren in Lauda, Karl Ufer in Karlsruhe, Wilhelm Weidner in Karlsruhe, Friedrich Wiedenborn in Konstanz und Joseph Zürn in Karlsruhe;

den Maschinenhausarbeitern: Jakob Leippe in Karlsruhe, Raimund Schoner in Zimmendingen und Reinhard Thoma in Basel;

den Magazinsarbeitern: Christoph Dürr und Johann Vog in Karlsruhe;

den Maschinenführern: Theodor Geiger in Karlsruhe und dem Motorenführer Joseph Schuch in Himmelreich;

c. im Dienste der Main-Neckar-Eisenbahnverwaltung:

dem Güterbodenarbeiter Peter Bär in Weinheim; dem Ausfallsarbeiter Friedrich Blasau in Grobsachsen; dem Maschinenpuffer Philipp Gaa in Heidelberg; den Rottenarbeitern: Wilhelm Gilbert in Friedrichseld und Valentin Maier in Hohenbachten sowie dem Hilfsarbeiter Karl Wittmann in Heidelberg.

** Am 7. Juli entgleite in Mannheim-Neckarau beim Vorziehen des Borortzugs 3054. Der wegen Überholung durch Schnellzug 88 auf einem Seitengleis zurückgestellt war, infolge falscher Weichenbedienung die Zuglokomotive. Von dem Personal und den Insassen des Zugs kam niemand zu Schaden. Die Reisenden fanden mit den nachfolgenden Zügen 3056 und 1272 Weiterbeförderung.

Zu den Landtagswahlen.

B.C. Lahr, 7. Juli. Gestern nachmittag fand auf Einladung des Nationalliberalen Vereins Lahr-Land im „Apfel“ eine gut besuchte Vertrauensmännerversammlung der Nationalliberalen Partei des Wahlkreises Lahr-Land-Altenheim statt. Die Versammlung sprach sich dahin aus, daß es zwar erfreulicher gewesen wäre, wenn im Bezirk Lahr-Land-Altenheim ein nationalliberaler Kandidat hätte aufgestellt werden können, daß es aber unbedingt notwendig sei, das Blockabkommen zu halten und somit im bevorstehenden Wahlkampf mit aller Entschiedenheit für den von der Fortschrittlichen Volkspartei aufgestellten Kandidaten einzutreten.

B.C. Dinglingen, 7. Juli. Gestern tagte hier die Versammlung der Vertrauensmänner der Fortschrittlichen Volkspartei im Wahlbezirk Lahr-Land. Es wurde der feierliche Abgeordnete, Herr Zuchtfinkler a. D. A. Hink in Gundersingen, als Kandidat für die nächste Landtagswahl mit einmütiger Begeisterung aufgestellt.

B.C. Heidelberg, 7. Juli. In einer Vertrauensmännerversammlung der Nationalliberalen Partei wurde als Kandidat für den 68. Landtagswahlbezirk Heidelberg-Land-Eberbach Kaufmann Krauth in Eberbach einstimmig aufgestellt.

B.C. Schwetzingen, 7. Juli. Der Bezirksausschuß der Nationalliberalen Partei des 56. Landtagswahlkreises Schwetzingen hat einstimmig den Zimmermeister Schmitt junior, als Gegenkandidaten für die Landtagswahlen nominiert.

Maul- und Klauenseuche.

** Radweisung über den Stand der Maul- und Klauenseuche in Süddeutschland (Baden, Bayern, Elsaß-Lothringen, Hessen, Hohenzollern und Württemberg) am 30. Juni 1913.

Baden. Seuchenfrei. **Bayern.** Regierungsbezirk Oberbayern seuchenfrei. — Regierungsbezirk Niederbayern seuchenfrei. — Regierungsbezirk Pfalz seuchenfrei. — Regierungsbezirk Oberpfalz, Amtsbezirk Regensburg 2 Gemeinden, 2 Gehöfte. — Regierungsbezirk Oberfranken seuchenfrei. — Regierungsbezirk Mittelfranken seuchenfrei. — Regierungsbezirk Unterfranken, Amtsbezirk Markttheidenfeld 1, 1. — Regierungsbezirk Schwaben, Amtsbezirk Kaufbeuren 1, 1; Memmen 1, 1.

Elsaß-Lothringen. Regierungsbezirk Unterelsaß seuchenfrei. — Regierungsbezirk Oberelsaß, Amtsbezirk Mülhausen 1 Gemeinde, 1 Gehöft; Thann 3, 3. — Regierungsbezirk Lothringen, Amtsbezirk Metz 1, 3; Diebolsheim 1, 22.

Hessen. Seuchenfrei. **Hohenzollern.** Seuchenfrei.

Württemberg. Neckarreis seuchenfrei. — Schwarzwaldreis seuchenfrei. — Jagstkreis seuchenfrei. — Donaukreis. Oberamt Reutlingen 1 Gemeinde, 3 Gehöfte; Badsee 1, 1.

Aus der Residenz.

* **Großherzogliches Hoftheater.** Als kleine Herzstück für das bereits theatermüde Publikum gab das Großherzogliche Hoftheater vor Schluß der Spielzeit gestern einmal des alten, fröhlichen Restroy humor- und gemütvolle Zauberposse „Der böse Geist Lumpazivagabundus“. Das „klassische“ Stück hat nichts von seiner Bündkraft eingebüßt; herzlich können auch unsere Voretern sich nicht über die prächtigen Figuren des Feenkönigs, des Lumpazivagabundus, vor allem aber der drei famosen Handwerksgehilfen gefreut haben, als die heutige Generation es tut, so grundverschieden deren Geschmack im übrigen von dem der Alten sein mag. Die von Herrn Kienscher mit Geschick geleitete Aufführung entsprach so ziemlich allen Wünschen, die man an sie stellen konnte. Vor allem lagen die drei Hauptrollen, die nicht als gewöhnliche Pöffenfiguren heruntergespielt, sondern mit einem erklecklichen Maß von Charakterisierungsfunktion dargestellt sein wollen, in guten Händen. Herr Dapper gab den von düsterem Pessimismus und unstillbarem Durst erfüllten Schustergehilfen mit prachtvoll kernigem Humor; Herr Neg bewies als freudiger Schneider, dem bei aller Schalkhaftigkeit auch Biederkeit und Treuherzigkeit nicht fehlten, aufs neue sein Charakterisierungsvermögen; Herr Herz gab als Tischergeselle Leim ebenfalls eine treffliche Probe seiner Kunst. Den übrigen drei Dutzend Mitwirkenden, die der Zettel namentlich aufgezählt, die aber durchweg nur kleinere Rollen zu vertreten hatten, sei ein warmes Gesamtlob erteilt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Zum 75. Geburtstag des Grafen Zeppelin.

Friedrichshafen, 8. Juli. Gestern Abend fand von 11 Uhr ab anlässlich des 75. Geburtstages des Grafen Zeppelin im Buchhornhof ein Festbankett statt, das Direktor Colmann mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser als den Förderer der Industrie und den König von Württemberg, den ersten Gönner des Grafen, der weit mehr als bekannt geworden sei, in seiner stillen Art das Werk des Grafen unterstützt habe, eröffnet wurde. Weiter sprachen Stadtschultheiß Mayer, der Vorsitzende des deutschen Luftklubvereins von Göttingen, der Vorsitzende des Arbeiterausschusses, Reichardt, Generalfeldmarschall Freiherr von der Goltz und Graf Zeppelin selbst. In den Kaiser und an den König von Württemberg wurden Hunderte von Telegrammen gesandt. — Heute vormittag gegen 11 Uhr versammelten sich die Gäste des Luftschiffhauses und des Grafen Zeppelin samt der ganzen Friedrichshafener Schuljugend auf der Luftschiffwerft, um dem ersten Aufstieg des „LZ. 20“, fünfzig „B. 5“, beizuwohnen. Auch die Gräfin Zeppelin und ihre Tochter Gräfin von Brandenstein-Zeppelin mit deren Gemahl waren anwesend. Die beiden letzteren nahmen im Luftschiff Platz. Graf Zeppelin bestieg mit Direktor Dürr die vordere Gondel. Gegen 11 Uhr wurde das Luftschiff aus der vorderen Halle gebracht und stieg kurz nach 11 Uhr unter den Klängen des Liedes: „Deutschland, Deutschland über alles“ auf und dem stürmischen Jubel der Zuschauer auf. Nach 1/2 stündiger Fahrt kehrte es zurück und wurde glatt in die Halle gebracht.

Friedrichshafen, 8. Juli. Dem Grafen Zeppelin sind zu seinem 75. Geburtstag aus allen Teilen Deutschlands zahllose Glückwunschkarten und Telegramme zugegangen. Der Kaiser sandte folgendes Telegramm: „Brustbittelfoog, 8. Juli. Meinen wärmsten Glückwunsch zur heutigen Vollendung Ihres 75. Lebensjahres. Kaiser und Reich sind stolz auf den kühnen Beherrscher des Luftmeeres. Mögen Sie sich Ihrer jährlich wachsenden Erfolge noch recht lange in Gesundheit und Jugendfrische erfreuen! Wilhelm I. R.“ — Das Telegramm des Prinzregenten von Bayern lautet: „Zu Ihrem 75. Geburtstag spreche ich Ihnen, mein lieber Graf, meine herzlichsten Glückwünsche aus. Mögen Sie sich noch für viele Jahre der großen Erfolge Ihres arbeitsreichen Lebens erfreuen. Ludwig, Prinzregent.“

Der neue Balkankrieg.

Konstantinopel, 8. Juli. Nach Mitteilungen aus zuständigen Kreisen der Pforte ist die Nachricht, daß die Türkei in einer Note die Rückgabe Thraziens gefordert habe, falsch. Ein derartiger Schritt ist noch nicht erfolgt. Tatsache sei, daß der Großvezir in Unterredungen mit verschiedenen Diplomaten erklärt habe: Die Pforte wünsche neutral zu bleiben, werde aber wahrscheinlich die Neutralität nicht bewahren können.

Konstantinopel, 8. Juli. Der „Tanin“ meldet: Die Türkei hat mit keiner der kriegführenden Mächte einen endgültigen Frieden geschlossen. Keine von ihnen hat ihr bis gestern konkrete Vorschläge zugehen lassen. Die Lage wird sich heute oder morgen klären. Die Pforte besitzt heute volle Bewegungsfreiheit. Sie hat die Armee aufgeföhrt, ihre Pflicht zu erkennen und beschloffen, der bulgarischen Armee eine Frist von 24 Stunden zu stellen, innerhalb deren sie das Marmarabecken zu verlassen hätte. Die Pforte will auf diese Weise die Feinde zwingen, den endgültigen Frieden abzuschließen. Der darauf bezügliche Schriftwechsel wird nicht im diplomatischen Wege erfolgen, was zuviel Zeit in Anspruch nehmen würde, sondern im militärischen Wege.

Wien, 8. Juli. Die „Reichspost“ meldet aus Sofia: Die Operationen der bulgarischen Nordarmee haben bereits zur Einnahme von Kuzajevac geführt.

Luftschiffahrt.

Düsseldorf, 8. Juli. Das Luftschiff „B. 1“ der Deutschen Luftschiffwerft machte heute früh zwischen 5 und 6 Uhr mit 10 Mann Besatzung unter der Führung des Diplomatingenieurs Simon seine erste Probefahrt, die zur vollen Zufriedenheit der Konstrukteure verlief. Das 8000 Kubikmeter fassende Luftschiff ist nach einem neuen halbfarren System gebaut.

Cuxhaven, 8. Juli. Der „Imperator“ mit dem Kaiser an Bord ist heute mittag 1 Uhr 20 Minuten in See gegangen.

Mülhausen i. Elsaß, 8. Juli. In der vergangenen Nacht sind wiederum schwere Ausschreitungen in dem Streikgebiete des Nordbahnhofes vorgekommen. Zwischen der berittenen Gendarmerie und der angesammelten Menge kam es zu heftigen Zusammenstößen, wobei zwei junge Leute schwer verletzt wurden. Einer der beiden, der 24 Jahre alte Peter Böhrer, ist auf dem Transport zum Spital gestorben. Gegen die Menge, die sämtliche Laternen vom Streikgebiet bis zur Vorlader Brücke zertrümmerte, wurde Militär requiriert.

St. Petersburg, 8. Juli. Die Reichsduma hat in geheimer Sitzung die Vorlagen auf Erweiterung verschiedener Kredite für die Heeresverwaltung, betreffend die Personalergänzung der Fliegerabteilungen, die Bildung neuer Fliegerstationen, sowie den Ausbau strategischer Straßen im südlichen Kaukasus angenommen.

Familiennachrichten.

Geburt. Ein Knabe: B.: Johann Stoll, Küfer. **Eheaufgöhte.** Karl Jörgensen von hier, Fabrikarbeiter hier, mit Wilhelmine Staub von Durlach. — Friedrich Geiger von Oberhausen, Bierführer hier, mit Babette Schad geb. Stecher von Forstheim. — Karl Nied von hier, Tagelöhner hier, mit Ida Schweigert von hier. — Ernst Gerwig von hier, Wächner hier, mit Pauline Ruhmann von hier. — Karl Trapp von hier, Kesselfeuer hier, mit Rosa Debel von Oberkirch. — Wilh. Jaller von Billingen, Tapezier hier, mit Friederike Schell geb. Hise von hier. — Otto Hörner von hier, Schlosser hier, mit Margarete Krause von Halle. — Emil Gengler von Gaggenau, Wächner hier, mit Saloma Geiler von Kork. — Moritz Kehler von Büdingen, Schlosser hier, mit Theresia Gerwed von Büdingen. — Albert Böhrer von hier, Schlosser hier, mit Karoline Weiland von Oberschöpp. — Hans Kalbe von hier, Zahnarzt hier, mit Hedwig Trier von hier.

Todesfälle. Robert, B.: Robert Hölger, Fabrikarbeiter. — Emma Mannherz, Ehefrau. — Erich, B.: Silian Mühlreit, Fabrikarbeiter. — Albert, B.: Anton Rebitod, Maurer. — Elise Schreiber, Witwe. — Julius Wankmüller, Kassenbedienter a. D., Ehemann. — Wilhelm Laak, Zementeur, Ehemann. — Josephine Knopf, Ehefrau.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydr.

Der hohe Druck hat von Westen her einen kleinen Keil in das Binnenland vorgeschoben, jedoch hat er sich nur über Frankreich verhärtet und im Norden ist er vor einer über Island erschienenen Depression im Zurückweichen begriffen. Kluge Minima liegen noch immer über dem Nord- und Ostseegebiet, sowie über Italien. Gestern herrschte auf unserem Gebiet recht unbeständige Witterung, über Nacht hat es vielfach aufgeföhrt, doch machen sich bereits Anzeichen neuer Störungen bemerkbar; es ist deshalb bei geringer Wärmeminderung weiterhin unbeständiges Wetter und zeitweise Regen zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 8. Juli, früh.
Lugano bedeckt 15 Grad, Biarritz wolfig 17 Grad, Nizza heiter 19 Grad, Florenz bedeckt 21 Grad, Rom wolkenlos 22 Grad, Cagliari halbbedeckt 19 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Juli	Barom. mm	Therm. in C.	Abol. Feucht. in mm	Feuchtigkeitsgrad in %	Wind	Himmel
7. Nachts 9 ^h II.	747.5	13.4	9.4	82	W	heiter wolfig
8. Morgs. 7 ^h II.	749.1	10.6	8.9	94	NO	bedeckt
8. Mittags 2 ^h II.	748.4	17.1	8.0	55	„	bedeckt

Höchste Temperatur am 7. Juli: 18.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 8.4.
Niederschlagsmenge, gemessen am 8. Juli, 7^h früh: 5.8 mm.

Wasserstand des Rheins am 8. Juli, früh: Schusterinsel 2.46 m, gestiegen 6 cm; Rehl 3.20 m, gestiegen 4 cm; Maxau 4.78 m, gestiegen 1 cm; Mannheim 4.07 m, gefallen 1 cm.

Verantwortlich für die Redaktion: Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe.
Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

In Bezug auf die Beurteilung des Fachinger-Wassers glaube ich meine Wertschätzung desselben am besten dadurch zu bekunden, wenn ich Ihnen die besten meiner eigenen Wasserproben, die ich in den letzten Jahren in hiesigen Gewässern gesammelt habe, mit langem Besten zu überreichen erlaube.



Des Allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs wegen erscheint unser nächstes Blatt am Donnerstags mittag.

Statt besonderer Anzeige.
 Heute abend 6 Uhr ist unser lieber Gatte, Vater und Großvater, der Geheime Regierungsrat
Dr. Karl Gromayer
 Gymnasialdirektor a. D.
 nach kurzem Krankenlager sanft entschlafen.
 Um stille Teilnahme bitten
Die Hinterbliebenen.
 Straßburg i. Els., 7. Juli 1913. F.127
 Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittag 3 Uhr, vom Trauerhause (Sternwartstr. 14) aus statt.

Alpen-Sommerfrische
Neukirchen i. Oberpinzgau
Gasthof u. Pension z. „Post“
 (Linie Salzburg-Zell a. S.-Krimml). Herrl. geleg. Ort (854 m ü. M.), am Fuße d. 2227 m hoh. Wildkogel (der Rigi des Pinzgau), in 2 1/2 - 3 Std. bequem zu besteigen, mit großartigem Gletscherpanorama (Rundblick schöner u. umfassender als von der Schmittenhöhe). Ausgang vieler groß- und kleinerer Touren: **Kürzester Aufstieg zum Gr. Venediger (3660 m) Bergführerstation.** Gute u. billige Verpflegung. Elektr. Licht, Wasserleitung, schatt. Gastgarten. Mod. Zimmer m. guten Betten v. 1.40 Kronen (Mk. 1.20) an. Volle Pension einschl. Zimmer Mk. 5.—. Arzt u. Apotheke im Ort. Auskunft erteilt: **Julius Schneider**, Gasthof z. „Post“, **Neukirchen in Oberpinzgau** (früher Wirt im Gasthof „Hofer“ in Krimml) und **Bad Reichenhall** (Bad Nonn). F.117

Zugerberg (am Zugersee) **Schweiz**
St. Gallen **Schönster Sommer- u. Herbstaufenthalt**
 Pensionspreis von Franks 6.— an. B.118

Nach den Nordseebädern
 Amrum, Dorkum, Helgoland, Juist, Langeoog, Norderney, Sylt, Wangerooge, Wyl a. Föhr von Bremen, Bremerhaven bezw. Wilhelmshaven
 Fahrpläne und direkte Fahrkarten auf allen größeren Eisenbahnhaltungen
Kundsfahrkarten zu ermäßigten Preisen
 Nähere Auskunft und Details
Norddeutscher Lloyd
 Bremen und seine Vertretungen.
 In Karlsruhe i. S.: **F. Kern**, Karl-Friedrichstraße 2, Ecke Erbprinzenstraße.
 In Pforzheim: **Franz Feppert**, Leopoldstr. 1.

Sämtliche LOSE F.126
 von 50 Pf. an, demnächst Ziehungen, sind zu haben bei
Wörner & Wehrle, Bank- u. Lotteriegeschäft, Karlsruhe, Erbprinzenstraße 29 (Ludwigsplatz).
 Geschäftsstunden: morgens 8 bis abends 7 Uhr.
 Unentgeltliche Auskünfte über alle in die Bank-, Lotterie-, Hypothek- und Versicherungsbranche einschlagenden Angelegenheiten.

Grundstückszwangsversteigerung.
 Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Lgb.-Nr. 1490: 1 a 71 qm mit Gebäuden, Schwannstraße 3.
 Eigentümer: Helene geb. Roth, Witwe des Blechneisters Ludwig Richter in Karlsruhe.
 Schätzung: 18 000 M. N.242.2.1
 Versteigerungstermin: Donnerstag den 28. August 1913, vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25, Karlsruhe, den 7. Juli 1913.
 Groß. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

Grundstückszwangsversteigerung.
 Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Lgb.-Nr. 15 923: 6 a 86 qm mit Gebäuden, Mittelstraße 30.
 Eigentümer: Kaufmann Ludwig Weiß Eheleute in Karlsruhe-Daglanden.
 Schätzung: 10 000 M. N.241.2.1
 Versteigerungstermin: Mittwoch den 27. August 1913, vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25, Karlsruhe, den 5. Juli 1913.
 Groß. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.



Das Herz bleibt gesund,
 wenn Sie statt Bohnenkaffee Quieta-Kaffe-Ersatz verwenden. Sein Wohlgeschmack befriedigt auch den Feinschmecker, er ist koffeinfrei, schadet deshalb nicht den Nerven und raubt nicht den Schlaf. Er ist billig, denn 20 Tassen kosten nur 10 Pfg. In Hotels und Pensionen im täglichen Gebrauch. Pfund-Paket 70 Pfg. in Kolonialwarenhandlungen und Drogerien.
 Die Quietapräparate enthalten die wichtigsten Nährsalze, Kalk, Eisen, Phosphor, in löslicher, leicht assimilierbarer Form. Sie sind ärztlich warm empfohlen. Man hüte sich vor minderwertigen Fabrikaten, die keine oder nicht die richtigen Nährsalze enthalten. Man fordere stets ausdrücklich die gesetzlich geschützte Marke Quieta. Wo nicht echt erhältlich, werden Bezugsquellen nachgewiesen von den Quietawerken Bad Dürkheim.

Schwächliche blühen auf,
 schwache Nerven werden stark, der Appetit wird gesteigert durch kurzen Gebrauch von Quieta-Malz. Es ist wohlschmeckend und bequem zu nehmen. Der Erfolg ist überraschend: Bei Mageren werden Gewichtszunahme und gefällige Formen rasch erzielt. Hebt körperliche und geistige Leistungsfähigkeit. Dosen zu Mk. 1.— und 1.80 in Apotheken und Drogerien.

Der Verwaltungsaktuar
 Leitfaden zur Vorbereitung auf die Prüfung der Verwaltungsaktuare
 Veröffentlicht mit Genehmigung Großh. Ministeriums des Innern von
B. Freiherr von Bodman.
 Dritte Auflage
 bearbeitet von Regierungsrat Jacob.
 Preis gebunden M 3.20.
 Der Bürgermeister: »Es scheint uns deshalb diese Bearbeitung insbesondere empfehlenswert für Gemeindebeamte, hauptsächlich auch für Bürgermeister und Ratschreiber.« V.72
 Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom
Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe (Baden)

Gommertheater
 Dr. Fr. Grünwald
 Dienstag, den 8. Juli
 F.110 abends 8.15 Uhr:
 „Der liebe Augustin“
 Operette in 3 Akten von Leo Fall.
 Mittwoch, den 9. Juli
 abends 8.15 Uhr:
 Festvorstellung: zum 1. Male:
 „Prima Ballerina“.
 Gespielte Pianinos zu Mk. 350, Mk. 380, Mk. 425 mit fünfjähr. Garantie z. verkaufen. (Teilzahlungen nach Vereinbarung). **F. Schweisgut**, Erbprinzenstr. 4. E.742

Einem größeren
Blüthner Salonflügel F.122
 hat im Auftrag preiswert zu verkaufen
Ludwig Schweisgut, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4.

Schreibmaschine
 wenig gebraucht, Umstände halber **billig abzugeben**.
 Offerten unter **E 890** an die Expedition d. Karlsruh. Ztg.

Karlsruher Maschinenleherschule
 C. G. m. b. H.
 Mittwoch den 23. Juli 1913, nachmittags 4 Uhr, Karlsruhe i. S., Karl-Friedrichstraße 14 II
 zweite Generalversammlung wozu wir die Genossenschaftler höflich einladen.
 Der Vorstand.
 Tagesordnung: Vorlage der Bilanz.
 Wünsche und Anträge sind mindestens 8 Tage vor dem Tage der Generalversammlung beim Vorstand einzureichen.

Bürgerliche Rechtspflege.
 a. Streitige Gerichtsbarkeit.
 N.230. Pforzheim. Über das Vermögen des **Matthäus Eberhardt**, Schuhmacher in Dillstein, Dorfstraße 95, wurde heute am 5. Juli 1913, nachmittags halb 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
 Der Herr Rechtsanwalt Großholz hier wurde zum Konkursverwalter ernannt.
 Konkursforderungen sind bis zum 19. August 1913 bei dem Gerichte anzumelden.
 Es ist Termin anberaumt vor dem Großh. Amtsgericht hier — Zimmer Nr. 18 — zur Beschlussfassung über die Verbeibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
 Dienstag den 12. Aug. 1913, vormittags 9 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
 Dienstag den 12. Aug. 1913, vormittags 9 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen,
 an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen,
 am 5. Juli 1913, nachmittags 5 1/2 Uhr, das Konkursverfahren zu eröffnen.
 Der Rechtsanwalt Steinel hier wurde zum Konkursverwalter ernannt.
 Konkursforderungen sind bis 2. August 1913 bei dem Gerichte anzumelden.
 Es ist Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte — Zimmer Nr. 29 — zur Beschlussfassung über die Verbeibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf
 Dienstag den 12. Aug. 1913, vormittags 9 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
 Dienstag den 12. Aug. 1913, vormittags 9 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen,
 an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen,
 am 5. Juli 1913, nachmittags 5 1/2 Uhr, das Konkursverfahren zu eröffnen.
 Der Rechtsanwalt Steinel hier wurde zum Konkursverwalter ernannt.
 Konkursforderungen sind bis 2. August 1913 bei dem Gerichte anzumelden.
 Es ist Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte — Zimmer Nr. 29 — zur Beschlussfassung über die Verbeibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf
 Dienstag den 12. Aug. 1913, vormittags 9 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
 Dienstag den 12. Aug. 1913, vormittags 9 Uhr.

dem Konkursverwalter bis zum 2. Aug. 1913 Anzeige zu machen.
 Pforzheim, 5. Juli 1913.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts A I.

N.215. Ettenheim. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Zigarrenfabrikanten **Josef Ott** in Grafenhausen hat der Gemeinsschuldner einen Zwangsvergleich vorgeschlagen, welcher hier zur Einziehung der Beteiligten niedergelegt ist.
 Vergleichstermin sowie Termin zur Prüfung etwaiger noch einkommender Forderungsanmeldungen vor Gr. Amtsgericht dahier ist bestimmt auf
 Mittwoch den 6. August 1913, vormittags 10 1/2 Uhr, Ettenheim, 5. Juli 1913.
 Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Verchiedene Bekanntmachungen.
 Das Amtsgericht Donaueschingen sucht auf sofort oder baldigst
 einen **Kanzleigehilfen.**
 Anfangsgehalt 1000 Mark, für Militäranwärter und Justizaktuare 1200 Mk. Höchstgehalt 1500 Mk. Adler-Maschinen-schreibgewande bevorzugt.
 Donaueschingen, 5. Juli 1913.
 Großh. Amtsgericht 1.

Auf 1. Oktober 1. J. ist bei dem diesseitigen Amte eine
Kanzleigehilfenstelle
 mit der gesetzlich geregelten Vergütung zu besetzen. Bewerber (Anwärter für den mittleren Beamtendienst) wollen sich längstens bis 1. Aug. 1. J. melden.
 N.236
 Nehl, den 2. Juli 1913.
 Großh. Bezirksamt.
 Dr. Goldberger.

Die Besetzung des I. und XI. Bezirkes in Mannheim betreffend.
 Das Ministerium des Innern hat mit Entscheidung vom 26. vor. Mts. die Bezirke des Amtsbezirks Mannheim mit Wirkung vom 1. Oktober ds. J. neu eingeteilt und dabei einen weiteren Bezirk (XI) gebildet. Der Bezirk I ist seit dem Ableben des Kammergerichtsrats **Godopp** noch nicht besetzt worden. Es werden deshalb die Bezirke I und XI zur Vergebung ausgeschrieben.
 Der Bezirk I umfasst den Lindenhof mit dem Bahnhofgebiet und ist begrenzt durch die südliche Aufstiegsrampe zur Rheinbrücke, die Schloßgartenstraße, den Bahnhofplatz, die Friedrichsstraße, den Rheinbrückenplatz, die Neckarstraße, den Feldweg zwischen den Gewannen Almen und Mönchswörth, das Gewann Lohr, dem Gieken und dem Rhein.
 Der Bezirk XI umfasst den Waldhof, Sandhofen und Käufertal.
 N.238.2.1
 Bewerbungen sind für jeden Bezirk getrennt und bis spätestens 25. Juli ds. J. bei uns schriftlich einzureichen; sie müssen genaue und wahrheitsgetreue Angaben über Namen, Geburts- und Wohnort, Alter, Familienverhältnisse, Vorbildungen und jetzige Tätigkeit enthalten.
 Ferner hat der Bewerber beizulegen:
 1. eine Beurkundung über die Aufnahme unter die für eine Kammergerichtsstelle befähigten Personen auf Grund abgelegter Prüfung (§ 4 StD.);
 2. ein Zeugnis der Ortspolizeibehörde des jetzigen Wohnortes, beziehungsweise,

wenn der Bewerber nicht schon längere Zeit an diesem Orte anwesend ist, des früheren Wohn- und Aufenthaltsortes, über den Besitz eines guten Leumunds, sowie beglaubigte Zeugnisse über die jetzige Beschäftigung;
 3. ein Zeugnis eines Staatsarztes über eine zur Ausübung des Kammergerichtsbetriebes befähigende rüstige Körperbeschaffenheit.
 Mannheim, 4. Juli 1913.
 Großh. Bezirksamt Abt. 4.

Geräteversteigerung am Montag den 14. Juli d. J. im Gerätemagazinsamt (Eingang am Eisenbahnübergang Müppurterstraße), vormittags 8 Uhr, öffentlich gegen Barzahlung: Verschiedene abgängige Geräte als: Abfedertische, Bänke, Beisen, Bürsten, Decken, Fabnen, Karren, Kisten, Kisten, Kübel, Lampen, Laternen, Ledertaschen, Leitern, Messlaten, Pinjel, Särnke, Stühle, Tische, Überzüge, Vorhänge, Winden, Degimalwaagen und dergl., ferner um 11 Uhr vormittags Auktionsuhren, Regulateure, eine Kontrolluhr. N.158.2.1
 Karlsruhe, 2. Juli 1913.
 Rechnungsbureau der Generaldirektion.

Wir vergeben nach Verordnung Gr. Finanzministeriums vom 3. Januar 1907 das Bestellen, Anfertigen und Aufstellen eines **kunstschmiedeeisernen Geländers** von 54,5 m Länge für die Engöffnung der neuen Auerbrücke in Pforzheim. N.237
 Bedingungen, Zeichnungen und Angebotsvorbrude liegen auf unserem Geschäftszimmer in Pforzheim, Fähringer-Allee 67, auf; Versand nach auswärts findet nicht statt.
 Angebote mit der Aufschrift „Geländer für die Engöffnung der Auerbrücke“, sind bis Mittwoch den 16. Juli 1913, vormittags 11 Uhr, verschlossen und postfrei, bei uns einzureichen.
 Zuschlagsfrist 14 Tage.
 Pforzheim, 7. Juli 1913.
 Gr. Wasser- u. Straßenbauinspektion.

Deutscher Güterverkehr.
 Am 16. Juli 1913 wird der Ausnahmetarif für Steinföhren usw. neu ausgegeben unter Aufhebung des gleichnamigen Tarifs vom 1. Mai 1913. Die außerordentlichen Schnittfrachttarife bis Jette tsf. treten erst mit dem Zeitpunkt der Eröffnung der Völschbergbahn für den Güterverkehr in Kraft. Bis zu diesem Zeitpunkt, der besonders bekanntgegeben wird, bleiben die entsprechenden Frachttarife des Tarifs vom 1. Oktober 1908 gültig.
 N.243
 Karlsruhe, 8. Juli 1913.
 Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

Auf 10. Juli 1913 wird zum gemeinsamen Schweiz. N. 2. Nr. 13 Bement u. Raff der III. Nachtrag, eine Neuaufgabe des Verzeichnisses der beteiligten Bahnen enthaltend, ausgegeben. N.244
 Karlsruhe, 8. Juli 1913.
 Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

Güterverkehr mit Dänemark, Schweden und Norwegen.
 Am 15. Juli 1913. N. 3. erscheint der Nachtrag III zum Verbandsgütertarif, Teil I A. Er kann durch Vermittelung unseres Verkehrsvereins und der Verbandstationen Kauflich bezogen werden. N.239
 Karlsruhe, 5. Juli 1913.
 Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.